Der praktische Rathgeber erhielt auf seine bezügliche Umfrage nicht weniger als 898 Karten, und zwar war in 211 derselben ebenfalls die Winterzeldwarmme als die beste Apfelsorte bezeichnet.

*— Das Leberblümchen (Anemone hepatica oder Hepatica triloba), welches bereits im März und April mit seinen schönen blauen Blüthen in schattigen Laubwäldern erscheint, findet man auch häufig in Gärten, wo es meistens zur Einfassung der Beete benutzt wird. Hier trifft man es mit einfachen und gefüllten blauen und violetten, blaßrothen und purpurrothen, ja selbst mit weißen Blüthen. Das Leberblümchen liebt einen schattigen und feuchten Standort und gedeiht am besten in Lehmboden und lockerer Lauberde. Steht dieses Pflänzchen an einer trockenen und sonnigen Stelle, so muß es oft begossen werden, weil es sonst im folgenden Frühjahr keine Blüthen treiben wird. Die Verpflanzung kann im Herbst oder im Frühjahr vorgenommen werden. Die Vermehrung geschieht am leichtesten durch Theilung des Wurzelstocks, welche alle 3—4 Jahre vorgenommen werden kann. Recht gut eignet sich das Leberblümchen auch als Stubenpflanze und blüht dann schon im December, Januar und Februar, wo andere Blumen eine große Seltenheit sind. Man muß sich in der That wundern, daß die Hepatica bei uns in Deutschland noch so wenig als Treibpflanzen benutzt werden, während sie in England sehr beliebt sind. Die Behandlung der in Töpfe gesetzten Leberblümchen geschieht nach der „D. G.-Ztg." auf folgende Weise: Ende September oder Anfang October pflanzt man die zubereiteten Pflanzen in kleine Töpfe, damit sie vor Beginn des Treibens durchgewurzelt sind (es ist dies vortheilhaft, jedoch nicht absolut nothwendig), dann bringt man sie in ein Treibhaus mit einer Wärme von 12—15 Gr. R., läßt ihnen so viel Licht als möglich zukommen und spritzt sie fleißig. Auf diese Weise behandelt, hat man in 3 bis 4 Wochen blühende Pflanzen, die wie Veilchen ununterbrochen neue Blumen entwickeln. Ein dem Glase naher Standort ist sehr zu empfehlen, weil dann die Blüthenstiele und Blätter nicht zu lang werden und die Blumen eine intensivere Färbung erhalten. Die gewöhnlichsten und billigsten Sorten sind einfach rothe, weiße und besonders blaue, welche auch am meisten gebraucht werden und am lieblichsten aussehen.

*— Pelargonien zu überwintern. Der Herbst naht seinem Ende, und wir müssen Bedacht darauf nehmen, wie wir unsere Lieblinge, die Blumen, überwintern. Besonders sind es die herrlichen Pelargonien, welche in der fruchtbaren Gartenerde sich derartig entwickelt haben, daß sie für die Töpfe nicht mehr passen. Wir sind daher häufig gezwungen, sie erfrieren zu lassen. Die geneigten Leser werden es gewiß mit Dank annehmen, wenn ich im Nachstehenden ein Verfahren bekannt mache, welches uns fast mühelos diese Pelargonien für den nächsten Sommerflor erhält. Vor Eintritt der Winterkälte hebt man die betreffenden Pflanzen aus, klopft die Erde etwas von den Wurzeln, bindet sie zusammen und hängt sie in einem frostfreien Keller auf. Mitte Mai pflanzt man sie wieder in den Garten, sie treiben sofort neue Ausläufer und entwickeln einen langandauernden Sommerflor.

*— Verwerthung des Kartoffelkrautes. Es steht durch chemische Versuche fest, daß 100 Pfund trockenen Kartoffelkrautes 17—18 Pfund Asche hinterlassen und daß 100 Pfund von dieser Asche 45 Pfund Kali und 10 Pfund Phosphorsäure enthalten. Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie verkehrt es ist, das Kartoffelkraut zu verbrennen oder die Asche desselben zu vergeuden. Das Kartoffelkraut ist ein sehr werthvolles Material für die Compostbereitung. Kann man es zu diesem Zwecke nicht benutzen, so soll man es verbrennen und die Asche sorgfältig auseinander streuen.

1. **Schneeberg**, 18. December. Sehr große Verdienste um die Ausbreitung und rationelle Behandlung des Obstbaues in hiesiger Gegend, von welchem selbst bei 550 m Höhenlage noch ausgezeichnetste Resultate erzielt werden, hat der seit 31 Jahren bestehende Obst- und Gartenbauverein zu Schneeberg-Neustädtel und Umgegend sich erworben, und die Anerkennungen für seine rastlose und segensreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaues sind zahlreiche und redlich verdiente. Die Zahl der Obstbäume hat sich während der letzten Jahrzehnte in hiesiger Gegend außerordentlich vermehrt, und das Interesse der Bevölkerung an der Obstcultur, dem wichtigen Zweige der Landwirthschaft, hat sich von Jahr zu Jahr gehoben. Nicht nur die Menge des jetzt erbauten Obstes, auch die Qualität desselben ist gegen früher erfreulich gestiegen, und namentlich in der Wahl der für unsere Gegend sich empfehlenden Obstsorten steht der obengenannte Verein eine seiner Hauptaufgaben. In vielen Malen und in der letzten Zeit alljährlich vertheilt er an seine Mitglieder und deren Constituenden unentgeltlich gutveredelte, schöngewachsene Obstbäumchen aus hiesigen Baumschulen, und Tausende von Obstbäumen sind dadurch gepflanzt und gepflegt worden. Der Obst- und Gartenbauverein für Schneeberg-Neustädtel hat zur Zeit über 250 Mitglieder in 7 Orten.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 8166. „Regenerativ-Gaslampe". — Professor Dr. Heinrich Hirzel in Leipzig-Plagwitz. Cl. 26.

Nr. 8918. „Neuerung an Leberschärfmaschinen"; Zusatz zum Patent Nr. 39 961. — Hugo Brehmer in Plagwitz-Leipzig. Cl. 28.

Nr. 9055. „Neuerung an Rechenmaschinen". — Wilhelm Brückner in Dresden und Otto Büttner in Bukarest; Vertreter: Rud. Schmidt in Dresden, Schloßstraße 2, II. Cl. 42.

Nr. 5559. „Neuerung an nachstellbaren Kugellagern für Wagenachsen". — Robert Liebscher und Hermann Kunath in Dresden-N. Cl. 63.

Nr. 6573. „Regulirvorrichtung für Turbinen". — A. Kuhnert in Löbtau-Dresden. Cl. 88.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 46 202. „Häkelmaschine für Zierfaden-Passementerie". — Sander & Graff in Chemnitz. Vom 14. Februar 1888 ab. Cl. 25.

Nr. 46 245. „Maschine zum Zerschneiden von Wurzeln, Hölzern ꝛc. in würfelförmige Stücke". — F. W. Schilbach in Leipzig. Vom 4. Mai 1888 ab. Cl. 50.

Nr. 46 247. „Einrichtung an Walzenstühlen, um die Kühlungsluft zum Putzen und Reinigen des Mahlgutes vor dessen weiterer Vermahlung zu verwenden". — H. Voigt in Löbau, Walkmühle. Vom 5. Juni 1888 ab. Cl. 50.

Nr. 46 248. „Einrichtung an Mahlgängen, um die Kühlungsluft zum Putzen und Reinigen des Mahlgutes vor dessen Vermahlung zu verwenden". — H. Voigt in Löbau, Walkmühle. Vom 5. Juni 1888 ab. Cl. 50.

Nr. 46 212. „Spiralschreiben-Verschluß für Fütterpressen". — G. R. Schütz in Burgen. Vom 17. August 1888 ab. Cl. 58.

Nr. 46 228. „Reinigungsvorrichtung an Bierdruckapparaten". — F. E. Müller in Leipzig. Vom 11. Februar 1888 ab. Cl. 64.

Nr. 46 229. „Fleischzerreinigungsmaschine". — B. Harz in Döbeln. Vom 8. April 1888 ab. Cl. 64.

Nr. 46 250. „Signalglocke". — O. Bielfing in Reudnitz bei Leipzig. Vom 27. Juni 1888 ab. Cl. 74.

Nr. 46 213. „Spinnmaschine mit von der Entwindung unabhängiger Drehtriebung". — H. Lenk in Lengenfeld i. V. Vom 16. März 1888 ab. Cl. 76.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Allzuweit haben wir nicht zu wandern, denn das Lager von Musikinstrumenten von **Wilhelm Dietrich**, Grimmaische Straße Nr. 1 und 3, geht uns an. Sicher findet sich in der Geburtsstadt Rich. Wagner's, in der Musikstadt Leipzig, in jeder Familie ein mehr oder weniger bedeutendes musikalisches Talent, was ist aber ein solches ohne „Instrument", und wäre es eine Spieldose für 3 ℳ, welche doch mindestens 2 oder 3 Walzer spielt, oder eine Drehorgel. Aber auch höheren Bedürfnissen und Ansprüchen an das Reich der Töne kann genügt werden. Hier giebt es Mund- und Fußharmonikas, alle Sorten Streichinstrumente, Zitten und Trompeten, Saiten für Geige, Cello, Schlag- und Streichzither von bewährter Haltbarkeit sind reichhaltig vorhanden. Noch bemerkt man und, daß Umtausch der entnommenen Instrumente gern gestattet wird und Reparaturen übernommen werden. Daß Noten für alle Instrumente zu haben sind, ist wohl selbstverständlich.

† In dem Geschäfte des Herrn **Karl Gerhäte**, Petersstraße Nr. 38, 1. Etage findet man in dem imposanten Raum ein kleines Museum der keramischen Kunstindustrie, worunter sich schmucke Museums befinden, nicht sowohl in dem täglichen, als vielmehr im feinen Geschmack, welcher den besonderen Vortheil hat, daß man sich an den betr. Stücken nicht so leicht satt sieht. In ungemein lehrreicher und geschmackvoller Weise sind z. B. Imitationen des alten Delfter Musters in Schalen, Vasen und Urnen, den besten echten Erzeugnissen gleichwertig, ausgestellt, wobei besonders das Drift mit Roth und Gold einen vornehmen Eindruck macht. Nicht weniger ist dies bei den großen Wand-Tellern und Vasen im Stile des Alt-Rouen, Nachbildungen von Louvre-Originalen, den stilvollen reichen Majoliken der italienischen Renaissance aus der Zeit Ludwigs XVI. und dem herrlichen alten Saxe von Ludwigs XIV. der Fall. Dann findet man ältere Erzeugnisse der berühmten Worcester- und Wedgwood-Fabriken, von ersteren besonders ein werthvolles „Persisch-Blau mit Terracotta und Gold" und in letzterem das „Jasper": ein Biscuit-Porzellan mit einfarbigem matten Grund und weißen mythologischen Reliefs, welche in zierlichster, fast durchsichtiger Weise auf Schalen, Tassen, Kannen und Vasen angebracht sind. Außerdem sieht man in weißem Biscuit-Porzellan mehrere Cabinetstücke reichverzierter, kunstvoller Kannen und in demselben Genre selbstverständlich eine große Auswahl Büsten, Statuen und Gruppen aller classischen Gebilde älterer und neuerer Zeit, als Apollo und Diana, Hermes, Venus Milo und Kitzia, Hebe und Flora, Amor und Psyche von Canova nebst den Koryphäen der Poesie, Musik, Staatskunst ꝛc. Außerdem hat man Gelegenheit, einige stilvolle Tafel- und Waschservice in erbsenfarbiger Glasur mit braunem, schwarzen und bläulichem Decor zu sehen, wie sie in alt-moderne Einrichtungen passen, daneben auch Vasen und Trinkgefäße in altdeutscher gotischer Glasmalerei, nebst vielen anderen aparten, praktischen und schönen Gegenständen, wobei auch stilvolle Majolika-Lampen, so daß ein Besuch des Gerhäte'schen Geschäfts ganz besonders empfohlen werden kann.

† Eine Zierde des Weihnachtstisches bilden unstreitig „Hyacinthen in Gläsern". Der schöne Flor von Hyacinthen in Doppelfenstern während der langen Wintermonate ist im Vergleich zu dem im Winter herrschenden rauhen, trüben Wetter geradezu etwas Erquickendes. Der angenehme Geruch, die Farbenpracht der Dolden erfreut jedes Menschen Herz. Deshalb sind Hyacinthen ein ebenso sinnreiches wie angenehmes Geschenk. Die hiesige Firma **Bergmann & Barth, Naschmarkt**, setzte Anfang September 3000 Stück Hyacinthenzwiebeln, nur die besten und dauerhaftesten Sorten, auf Gläser, um sie anzutreiben und zur Weihnachtszeit als „angetriebene Hyacinthen" mit oder ohne Gläser zu verkaufen. Wir wollen jeden Blumenfreund auf erwähnte Firma aufmerksam machen und dabei bemerken, daß die Hyacinthen vom genannten Geschäft zu jeder gewünschten Zeit ins Haus besorgt werden. Eine weitere Specialität der besagten Firma sind **Makartbouquets**, welche daselbst in höchst eleganter Ausstattung und den verschiedensten Farbenschattirungen, in allen Größen und Preisen in großer Auswahl vorräthig sind.

♀ Nicht Jedermann ist in der Lage, sich eine Glashütter Taschenuhr kaufen zu können, denn obschon dieselben in Hinsicht des präcisen Ganges nichts zu wünschen übrig lassen, so fällt der Preis derselben immerhin stark in die Wagschale. Um nun gerade jetzt zur Weihnachtszeit bei Anschaffung von Präsenten eine Uhr zu erhalten, welche genau nach Glashütter System fabricirt und im Gange ganz vortreffliche Dienste leistet, jedoch im Preis annähernd kaum die Hälfte übersteigt, so sei hierdurch ganz besonders die seit 20 Jahren bestehende Firma **Julius Thieme**, Petersteinweg 10, empfohlen, welche erst kürzlich diese Fabrikate eingeführt hat. Außer vorgenannten und Glashütter hält die Firma ferner antimagnetische Uhren am Lager, dieselben können in unmittelbare Nähe von dynamoelectrischen Maschinen gebracht werden, ohne dadurch in ihrem Gange benachtheiligt zu werden. Ferner findet man am Lager feine goldene Damenuhren mit neuesten Decorationen, Stand-, Hänge- und Weckuhren zu civilen Preisen bis zur einfachsten Remontoir zu 10 ℳ.

† Unter den Industriezweigen, welche gerade jetzt ihre ganze Leistungsfähigkeit entfalten, nimmt die Lampenfabrikation eine hervorragende Stelle ein. In dem Musterlager, welches die Lampenfabrik **Schubert & Lange** in der Grimmaischen Straße 5, 1. Etage, unterhält, befindet sich eine sehr große Auswahl Petroleum-Tisch-, Wand- und Hängelampen mit nur anerkannt besten Brennern, ebenso ganz hervorragende Neuheiten in Majolikalampen. Eine schöne hellbrennende Lampe ist jedenfalls ein treffliches Festgeschenk, deshalb sei nochmals bei derartigen Einkäufen auf obige Firma hingewiesen.

† Die Firma **A. Silze**, Cigarren-Import-Geschäft und Fabriklager, Petersstraße 37 im „Hirsch" und Goethestraße 9, Credit-Anstalt, hat sich während der Zeit ihres nun zwanzigjährigen Bestehens durch ihre Leistungsfähigkeit und Solidität einen ganz vorzüglichen und wohlbegründeten Ruf erworben, was eigentlich nicht auffallen kann, da der Inhaber der Firma schon vor seiner Etablirung zehn Jahre lang Reisender einer der ersten und renommirtesten Cigarrenfabriken unserer Stadt war und sich während der langen Thätigkeit in seiner Branche eine vorzügliche Waarenkenntniß angeeignet hat. Bei Einsichtnahme seines bedeutenden Lagers konnten wir uns überzeugen, daß Herr A. Silze nicht nur die besten Hamburger und Bremer Fabrikate in vorzüglichen Qualitäten führt, sondern auch die besten Marken der 1888er Havana-Importen auf Lager hat, und zwar zu äußerst civilen Preisen. Als eine empfehlenswerthe Seltenheit sind die 1886er und 1888er Havana-Imitationen hervorzuheben. Durch seine directen Verbindungen mit Havana ist Herr Silze in der Lage, wirkliche Importen der neuesten Ernten in vorzüglicher Auswahl bieten zu können, und zwar in allen Preislagen von 50 bis 1000 ℳ pro Mille, so daß Jedermann etwas Passendes findet. Erwähnt möge noch werden, daß ebenfalls durch directe Verbindung mit Kairo und Konstantinopel echt türkische und echt egyptische Cigaretten, und zwar in reicher Auswahl und verschiedenen Preislagen, zu haben sind.

† Ein Weihnachtsgeschenk bereitet nie größere Freude, als wenn damit ein lange gehegter Wunsch und ein dringendes Bedürfniß befriedigt wird. Deshalb ist jetzt auf ein seit Jahren bewährtes, äußerst praktisch construirtes **Patent-Bett-Sopha** aufmerksam zu machen, welches in seiner einfachen Handhabung geradezu überraschend ist, da es sich mit Leichtigkeit in ½ Minute in ein bequemes ein- oder zweischläfriges Bett mit completten Sprungfedermatratzen verwandeln läßt, wobei als besonderer Vorzug vor andern Systemen hervorzuheben ist, daß das Sopha behufs seiner Verwandlung nicht von der Wand abgerückt zu werden braucht. Sitz und Seitenlehnen werden nach vorn geklappt und stellen sich selbstthätig auf zwei sehr solide gearbeitete Metallfüße fest. Hierdurch wird erreicht, daß der Bezug des Sophas beim Schlafen völlig geschont bleibt, da derselbe nach unten zu liegen kommt. Dieses Patent-Bett-Sopha verbindet mit seiner einfachen Construction, für deren dauerhafte Haltbarkeit die Fabrik garantirt, eine geschmackvolle äußere Form, und werden darin Diwan, Chaiselongue, sowie Paneelsopha hergestellt. Patent-Inhaber und alleiniger Fabrikant ist **R. Jaeckel's Patent-Möbel-Fabrik**, Berlin SW., Markgrafenstraße 20, von wo auch ausführliche illustrirte Preis-Courante gratis und franco zu beziehen sind. Die Firma fertigt ferner bequeme einschläfrige verstellbare Lehnstühle, welche sich als Fremden- und Kinderbetten vorzüglich eignen, ohne einen besonderen Raum einzunehmen. Niederlage in Leipzig bei **M. Tretzier**, Bahnhofstraße 19.

† Seit nunmehr schon einer langen Reihe von Jahren bringt Herr **Paul Brendel** in seinem Verkaufsstand auf dem Augustusplatze (gegenüber dem Café Felsche) jedesmal allerliebste Neuheiten für den Weihnachtsbaum in den Verkehr. Außer den trefflichen Baumständern, welche absolute Sicherheit gegen das Umfallen und Schwanken des Baumes gewähren, sind es diesmal höchst praktisch construirte Baumanzünder, welche die umständliche Arbeit des Anzündens und auch des Auslöschens der Lichter beseitigen, ja sie vielmehr zu einem wahren Vergnügen machen. Außerdem sind es eine Menge reizender Schmucksachen, die dem Weihnachtsbaum einen festlichen Glanz verleihen. Herr Brendel fordert für alle Gegenstände sehr mäßige Preise und sein Verkaufsstand ist daher der Beachtung zu empfehlen.

Literatur.

Shakespeare und Shakspere. Zur Genesis der Shakespeare-Dramen von K. F. Graf Bitzthum von Eckstädt. Stuttgart. J. G. Cotta. 1888. — Der Verfasser dieses Buches geht in dem seit einiger Zeit sichtlich entbrannten Streite über die Verfasserschaft der Shakespeare-Dramen mit sehr schwerem Geschütze und großem Eifer dafür in das Zeug, dem Schauspieler Shakspere die Autorschaft ab- und, was schon wiederholt versucht worden, dem Francis Baron zuzusprechen. Er behauptet, der Name „Shakespeare" (Schüttelspeer) sei nur ein schon ganz ritterlich und adelig klingender fingirter Schriftstellername des Bacon gewesen, während „Shakspere", aus zwei normannischen Taufnamen „Jaques" und „Pierre" verderbt, den Sohn Pierre eines Jaques bezeichne und durch die schärfere Aussprache des französischen j durch die Warwickshire-Bauern in „Shakspere" verwandelt worden sei. Und nur diesen Namen, nie den Namen Shakespeare habe der Schauspieler gemacht. Je mehr nun der Verfasser den großen Dichter studirt habe, desto lebhafter sei sein Skepticismus erwacht, und desto mehr sei es ihm unmöglich erschienen, an das Wunder zu glauben, daß ein ungebildeter Schauspieler in einer barbarischen Zeit solche Meisterwerke geschaffen haben solle. Wie nun der Verfasser seine Annahmen zu erhärten sucht, das möge man selbst in seinem Buche nachlesen. Die Hauptstütze der Behauptung, die von Donnelly angeblich entzifferte Geheimschrift, scheint doch noch eine sehr problematische Stütze. W.

* * *

Dr. **Paul Börner's Reichs-Medicinal-Kalender** für Deutschland auf das Jahr 1889. Theil II. Herausgegeben von Sanitätsrath Dr. Guttmann. Leipzig, Verlag von G. Thieme. Der in medicinischen Kreisen schon längst erwartete Kalender hat mit Bezug auf die Civil- und Militair-Gesetzgebung, sowie auf die Personalien der Aerzte die ihm bisher schon zuerkannte Zuverlässigkeit noch weiter erhöht, und wollen wir an dieser Stelle von dem reichen mit Sorgfalt und Fleiß geordneten Inhalte des unter Mitwirkung fast sämmtlicher deutschen Aerzte hergestellten und einzig in seiner Art dastehenden Kalenders, um den Werth desselben zu kennzeichnen, nur folgende Hauptabtheilungen erwähnen: Die wichtigsten sanitären Gesetze und Verordnungen, welche vom Juli 1887 bis dahin 1888 für das deutsche Reich und seine Einzelstaaten publicirt worden sind. — Die Organisation des ärztlichen Standes in Deutschland. — Die medicinischen Facultäten des deutschen Reiches, Deutsch-Oesterreichs, der deutschen Schweiz und der russischen Ostseeprovinzen, sowie die mit ihnen verbundenen klinischen Anstalten, medicinischen und naturwissenschaftlichen Institute und Sammlungen. — Die Personalien des deutschen Civil- und Militair-Medicinalwesens. —d.

* * *

„Die Grenzboten". Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 47. Jahrgang. Nr. 52. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. — Inhalt: Die Pariser Börse. Von Ferdinand Mack. — Hermann von Gilm. Von Moriz Rieder. — Unsere Zeit im Spiegel ihrer Kunst. (Schluß.) — Der Zollanschluß Hamburgs und Bremens. (Schluß.) — Die Vereinigten Staaten im Lichte der letzten Präsidentenwahl. — Weihnachtsfest in einem Pfarrhause. Von L. Budde. (Schluß.) — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

* * *

Straßburg vor hundert Jahren. Ein Beitrag zur Culturgeschichte von Hermann Ludwig. Stuttgart, Friedr. Frommann's Verlag (E. Hauff). 1888. — Den schon mehrfach unternommenen Sonderschilderungen der Zustände und Verhältnisse in Deutschland vor hundert Jahren reiht sich hier gewiß mit ganz besonderer Berechtigung ein solcher Rückblick auf Straßburg an; denn nirgends anderwärts brachte in der That das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts staatlich und gesellschaftlich eine ähnlich weittragend eingreifende Umgestaltung wie dort, wo die Revolution den innern und äußeren Zusammenhang mit der deutschen Vergangenheit, soweit derselbe auch unter der französischen Oberhoheit fortbestanden hatte, plötzlich aufhob. Dem Verfasser ist daher gewiß für diesen aus der Westmark des Reichs zur Culturgeschichte beigetragenen Baustein Dank zu wissen. Das Buch ist flüssig und auch für ein größeres Publikum interessant geschrieben. W.

* * *

Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Bodenstedt. Berlin. Allgemeiner Verlag für deutsche Literatur. 1888. — Mit Recht ist gesagt worden, daß Dod, was diesen „Erinnerungen" Bodenstedt's einen eigenartigen Reiz verleiht, nicht allein die reiche Mannigfaltigkeit seiner Erlebnisse ist, sondern auch, und vor Allem der poetische Blick, mit dem er Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden und seiner Bedeutung gemäß zu schildern weiß. In wenigen Strichen läßt er seltsame Charakterköpfe und fremdartige Landschaftsbilder mit solcher Anschaulichkeit vor dem Leser stehen, daß er Menschen und Gegenden selbst zu sehen glaubt. Betrachtungen werden nur eingeflochten, wo es nöthig ist, auffallende oder rätselhafte Erscheinungen aus Thatsachen der Vergangenheit zu erklären. Aus dem reichen Inhalt seien nur hervorgehoben die Capitel: In der Heimath. Die ersten Eindrücke in Rußland. In der alten Zarenstadt. Stillleben in Moskau. Berhältniß der Russen zu den Fremden. Die deutsche Colonie als Ausgangspunct der Reformen Peter's I. Der Tichin, Germanien, Schukowsky, die Wahrheit über Puschkin's tragisches Ende. Festen und Feiertage. Sitte und Unsitte. Chomjakow, der Prophet der Panslavisten. Kuskow in seinem Zusammenleben mit mir. Abschied von Moskau. Reise nach dem Kaukasus u. s. w. u. s. w. bis zur Rückkehr nach Deutschland. W.

* * *

Deutsche Romanbibliothek. XVI. Jahrgang. Salon-Ausgabe. 35. Halbband. Inhalt: R. v. Klinckowström, „Der Doctor". Anton v. Perfall, „Dämon Ruhm". (Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. Deutsche Verlags-Anstalt.)

G. Maritt's gesammelte Romane und Novellen. 17. bis 20. Lieferung. Inhalt: „Reichsgräfin Gisele". (Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger.)

G. T. A. Hoffmann's Erzählungen. Illustrirt von C. Röstrand. 1. Lieferung. Vollständig in 20—25 Lieferungen. (Leipzig und Wien, Verlag von Franz Doetzy.)

Nehmt's mi' mit! Zweite Sammlung. Oesterreichische Dialectdichtungen zum Vortrag in geselligen Kreisen von Gustav Braunmüller. (Wien, Verlag von Carl Gerold's Sohn.)

Kunstberichte über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. 1. Jahrgang, Nr. 3. Inhalt: Weihnachtsbilder. — Von den diesjährigen Ausstellungen (Fortsetzung und Schluß). — Photogravures. — Gelehrtliche Mittheilungen. (Berlin, Kunstverlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin.)

Keine Kraft ohne Geist. Eine Entgegnung auf den materialistischen Ausspruch: „Keine Kraft ohne Stoff". Von Dr. med. Paul Kroening, Arzt in Bremberg. Selbstverlag des Verfassers. In Commission bei der Actiengesellschaft Pionie in Berlin.

† Dresden, 20. December. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin werden in den Paradesälen des königlichen Schlosses am Neujahrstage, Dienstag, den 1. Januar 1889, Glückwünschungs-Couren in nachstehender Reihenfolge anzunehmen geruhen, und zwar: Nachmittags 1 Uhr: von den Herren Staatsministern (Versammlung im Banketsaale), Nachmittags 1 Uhr 15 Min.: von den Herren des Corps diplomatique und den am Königl. Hofe vorgestellten fremden Cavalieren (Versammlung im Banketsaale), Nachmittags 1 Uhr 30 Min.: von den am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militairs z. D. und a. D. (Versammlung der Herren der 1. und 2. Classe der Hofrangordnung, einschließlich der Königl. Kammerherren, im Banketsaale; der Herren der 3., 4. und 5. Classe, sowie der am Königl. Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, im Ballsaale), Nachmittags 1 Uhr 45 Min.: von der Generalität und den Officiers-Corps (Versammlung in den Gobelinszimmern der 2. Etage). — Ihre Majestät die Königin wird Abends 7 Uhr 30 Min.: die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, Abends 7 Uhr 45 Min.: die Damen des Corps diplomatique in Allerhöchstihren Zimmern empfangen. — Beide königliche Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten, werden Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour anzunehmen geruhen. — Zu der Abends 8 Uhr 30 Min. stattfindenden Assemblée versammeln sich die am königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten, werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegennehmen.

† Dresden, 18. December. Se. Majestät der König hat den Hilfsarbeitern bei dem Justizministerium, Landgerichtsrath Dr. Ottokar Emil Eberhardt den Charakter als Landgerichtsdirector, Amtsrichter Dr. Victor Alexander Otto das Dienstprädicat „Justizrath" beizulegen allergnädigst geruht.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 20. December. Nach einer Meldung aus Bosnien sind am 18. c. Abends in Rogatica, Cajnica, Plevlje und Poljancic heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

* Paris, 20. December. Mehrere republikanische Blätter machen dem Senator Challemel-Lacour den Vorwurf, durch seine gestrigen Ausführungen gegen die radicale Partei die Republik selbst angegriffen zu haben. Das „Journal des Débats" hebt dagegen lobend hervor, daß Challemel den Muth gehabt habe, die Fehler seiner eigenen Partei aufzudecken. — Die verschiedenen Gruppen des Senats werden sich heute vor der Sitzung versammeln, um sich über den Antrag Léon Say's wegen Drucklegung und öffentlichen Anschlags der Challemel'schen Rede schlüssig zu machen. Die Annahme des Antrages gilt nicht für wahrscheinlich.

* Rom, 19. December. Um die Zurücknahme der Abänderung der juristischen Studienordnung zu erwirken, sandte die hiesige Studentenschaft heute eine Deputation an den Rector. Da dieser eine ausweichende Antwort gab, erregten die auf dem Hofe die Deputation erwartenden Genossen Lärmen und Geschrei, so daß die Polizei ins Mittel treten und die Ruhestörer hinauftreiben mußte. Diese sammelten sich jedoch wieder und rannten mit einem Sturmbock das Thor ein, wobei zwei Diener verwundet wurden. In Folge dieses Vorfalls ist die Schließung der Universität bis auf Weiteres verfügt. In der Kammer erklärte der Unterrichtsminister, daß er nach eingetretener Ruhe die Wünsche der Studenten prüfen werde. (Fr. Ztg.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Görlitz, 20. December. (Privattelegramm.) In Konstantinopel starb der Afrikareisende Schütt nach einer Krebsoperation.

* Paris, 20. December. (Senat.) Leon Say zog seinen Antrag auf öffentlichen Anschlag der gestrigen Rede Challemel-Lacour's zurück. Naquet (Boulangist) nahm den Antrag wieder auf, wurde aber, als er die Tribüne besteigen wollte, durch großen Tumult verhindert, das Wort zu ergreifen und sah sich genöthigt, den Sitzungssaal zu verlassen. Der Antrag Naquet's wurde abgelehnt und die Budgetberathung zwischenfallslos fortgesetzt.

* London, 20. December. (Unterhaus.) Fergusson erklärt, die Regierung wäre über mehrere gestern erfolgte barbarische Hinrichtungen in Zanzibar telegraphisch benachrichtigt worden, ebenso, daß weitere Hinrichtungen erwartet würden. Der englische Consul habe dem Sultan Vorstellungen gemacht, melde aber heute vier weitere Hinrichtungen; ersterer sei instruirt worden, seine Vorstellungen zu wiederholen und in den stärksten Ausdrücken gegen das Verfahren des Sultans zu protestiren, sowie seine Collegen zur Mitwirkung aufzufordern, den Sultan vor den unheilvollen Folgen zu warnen, die daraus entstehen dürften.

* Rom, 20. December. Es verlautet, daß das nächste Consistorium zwischen dem 20. und 25. Januar nächsten Jahres stattfindet, da die französische Regierung betreffs der Wahl des Cardinal-Candidaten noch keine Entschließung gefaßt habe.

* Brüssel, 20. December. (Repräsentantenkammer.) Im Laufe der Berathung über den Gesetzentwurf des Herescontingents erklärten Graf Oultremont und General Jacmart, daß sie demnächst in der Kammer eine neue Vorlage über den persönlich abzuleistenden Militairdienst einbringen würden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Dec. Ab. 8 U.	753,2	+ 1,0	83	SSW	1 bewölkt
20. - Mrg. 8 -	751,3	— 2,5	96	N	1 fast klar[1])
- Nchm. 2 -	749,7	0,0	92	NO	1 wolkig

Maximum der Temperatur — + 4°,1. Minimum — — 5°,0.

[1]) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 20. December 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	750	ONO leicht	wolkenlos	+ 4
Haparanda	760	NO leicht	Nebel	— 10
Archangel	753	SSO stürmisch	Regen	+ 6
Stockholm	758	still	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	—	—	—	—
Memel	759	W schwach	bedeckt	+ 3
Swinemünde	762	WSW leicht	Nebel	+ 1
Skagen	757	SW schwach	Nebel	+ 5
Sylt	760	SSW leicht	Dunst	+ 3
Hamburg	761	SO leicht	Nebel	+ 1
Helder	758	S leicht	Nebel	+ 1
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	759	O leicht	wolkenlos	— 2
Berlin	762	O leicht	Regen	— 1
Kaiserslautern	761	still	bedeckt	— 1
Bamberg	762	still	Nebel	— 2
Altkirch	761	SW leicht	Dunst	+ 2
München	761	SW schwach	Dunst	— 7
Chemnitz	763	NW leicht	wolkig	— 3
Wien	764	SO leicht	Nebel	— 3
Prag	764	N leicht	Nebel	— 6
Krakau	764	SW leicht	Nebel	— 4
Lemberg	764	SW leicht	heiter	— 5
Petersburg	759	N leicht	bedeckt	— 3
Hermannstadt	767	NW leicht	bedeckt	— 4
Triest	764	still	Nebel	+ 7
Clermont	—	—	—	—
Cork	749	NW leicht	heiter	+ 3
Aberdeen	749	S leicht	bedeckt	+ 7

Uebersicht der Witterung.

Bei schwachen, südlichen Winden dauerte Mittwoch die heitere Witterung fort. Nachts trat im ganzen Lande mit Ausnahme des Nordabhanges des Erzgebirges, wo die Wärme nicht ganz bis zum Gefrierpunct herabging, mäßiger Frost ein. Tags über wurde aber durch die Wirkung der Sonnenstrahlen die Temperatur selbst auf dem Gebirgskamm bis 3, im Niederlande bis etwa 7° C. erhöht. Die mittlere Tagestwärme schwankt deshalb im ganzen Lande zwischen 1 und 3° C. Am Nordabhang des mittleren Erzgebirges allein hob sie sich bis 4° C., während Plauen mit — 2,5° C. wiederum wie am Dienstag die kälteste Tagestemperatur verzeichnete. Kleinere Wirbel durchwandern Deutschland von West nach Ost. In Sachsen dürfte unter ihrer Einwirkung die heute Donnerstag bei leichtem Frost noch ziemlich heitere und trockene Witterung in trübes, etwas milderes und veränderliches Wetter übergehen.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 19. December 1888, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name. | Barometer auf Meeresniveau reduc. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur.